



Was sind Pastellfarben? Ein kurzer historischer Überblick

Der Begriff Pastell leitet sich aus dem italienischen Wort „pasta“ ab, welches „Teig“ bedeutet. Mittelfeine Pigmente sind mit Wasser und einem Minimum an Bindemittel (wie z.B. Gummi arabicum, Tragant oder Zuckerlösungen) verbunden und werden nach dem Anteigen in einem bis in die heutige Zeit aufwendigen Produktionsverfahren – teils per Hand – in Stiftform gebracht. Nach der Trocknung sind die Pastellfarben vielseitig anwendbar.

Im Ölgemälde, wie auch bei Bildern anderer Farbmittel (Aquarell, Gouache etc.) beruht die jeweilige Bildwirkung u.a. auf dem Zusammenwirken von Pigment und Bindemitteln. Tiefenlicht, Deckfarbe und Lasurfarbe sind Begriffe, die sich aus der Komposition Pigment + Bindemittel herleiten.

Beim Pastell sind die optischen Verhältnisse andere: Ohne Mitwirkung eines umhüllenden „Mediums“ gebrochen oder vertieft, wirkt bei Pastellen das Pigment selbst – in einer großen Vielfalt an leuchtenden Volltönen, Weiß- und Schwarzausmischungen.

Fragen Sie Ihren Händler – oder uns direkt – nach der umfangreichen Farbkarte Pastell (Art.-Nr. 95417)

Prospekt bitte anfordern bei:

H. Schmincke & Co., Otto-Hahn-Straße 2, 40699 Erkrath
Tel. 02 11/25 09-0, info@schmincke.de, www.schmincke.de

Höhlenmalereien zu Urzeiten wurden bereits mit einer Art „Pastellstift“ ausgeführt. Hier dienten Pigmentanteigungen – in Röhrenknochen getrocknet – als festes Malmaterial. Dennoch ist die Pastellmalerei erst ab dem 15. Jahrhundert in Briefen und Traktaten offiziell erwähnt. Insbesondere in der Renaissance erlangten – wenn auch zunächst vorwiegend zeichnerisch – Pastellstifte Bedeutung (z.B. der Leonardo da Vinci-Kreis). Zu dieser Zeit war – im Gegensatz zur späteren Entwicklung – die Anzahl der weichen Pastellstifte begrenzt. Es wurden Ruß, Rötel, Mennige, Zinnober und gelbe Ocker-Töne, oft in Kombination mit Tuschen, verwendet.

Die Pastellmalerei fand, ausgehend von Italien, bald eine rasche Verbreitung und manifestierte sich insbesondere in der höfischen Malerei des Rokoko in exzellenter Fertigkeit (namentlich in Frankreich).

Der Nachklang der Pastellmalerei überdauerte den Klassizismus und brilliert in der Neuzeit u.a. bei Menzel und Leubach, insbesondere aber bei Edgar Degas, dessen Pastellbilder als hervorragende Lernbeispiele gelten: Zeichnerische Linien, Schraffuren trocken überlagerter Schichten, aber auch weich verwischte Bildpartien zeigen hierbei deutlich die Werkspuren an.

Pastelle sind auch heute aufgrund ihrer vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten, der typischen satten Oberflächenwirkung und der zahlreichen Nuancen eine wichtige Farbe für viele Maler.



Art.-Nr. 77 115 Mehrzweck-Kasten

Pastell

Feinste, extra-weiche Künstler-Pastellfarben von Schmincke (Sorte 17)

Die feinsten, extra-weichen Pastelle sind im Vergleich zu pastosen oder flüssigen Künstlerfarben die einzigen „trockenen“ Künstlerfarben aus dem Hause Schmincke. Sie enthalten nur die besten Künstlerpigmente in höchster Konzentration. Der Bindemittelanteil ist so gering, daß die mittelfein geriebenen Pigmente gerade noch einen stabilen Verbund bekommen. Mit den Pastellen von Schmincke ist man praktisch am Ursprung der Farbe – dem Pigment. Die Pastelle zeichnen sich aufgrund ihres aufwendigen Produktionsverfahrens durch eine extreme Weichheit aus und gewährleisten durch diese Eigenschaft farbstarke Pigmentaufträge. Sie geben die nur lose gebundenen Pigmente schon bei der geringsten Berührung mit dem Malgrund ab. Diese können dann zusätzlich schnell verteilt oder verrieben werden.

Um diese höchste Qualität gewährleisten zu können, werden die Pastelle in einem traditionellen, sehr aufwendigen Verfahren hergestellt. Schneckenpressen formen den vorgekneteten Teig zu runden Strängen, die von Hand abgenommen und in einem drahtbespannten Rahmen auf die passende Länge geschnitten werden. Die noch feuchten Stifte müssen ca. 8 Tage trocknen, bevor sie anschließend per Hand etikettiert werden.

Das Sortiment der Schmincke Pastelle enthält insgesamt 298 Farbtöne: 57 davon sind Volltöne, zu denen es jeweils eine Schwarzabdunkelung sowie 3 Weißausmischungen gibt. Ferner enthält das Sortiment Weiß, Schwarz, eine Neutralgrau-Reihe sowie eine exklusive Reihe mit 13 exquisiten Dunkeltönen + Gold + Silber. Diese Vielfalt an Farbtönen ist ein zusätzliches Kriterium für die Einzigartigkeit der feinsten, extra-weichen Pastelle von Schmincke.

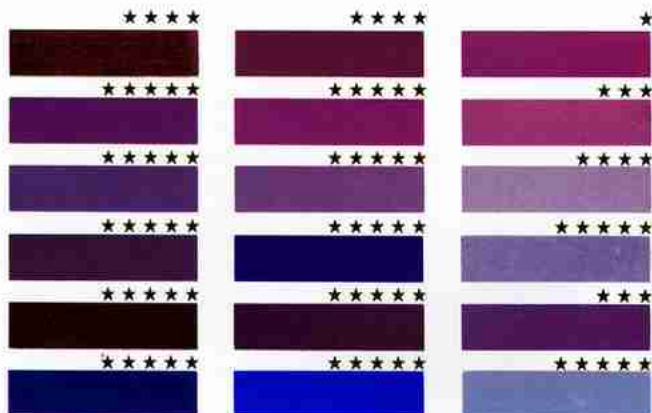
Malgründe und Gerät

Beim Pastellmalen kommt es darauf an, eine haltbare Bindung des durch den Druck des Malens zusammengepreßten „Pastell-Staubes“ mit dem Malgrund zu finden. So kommen als Bildträger in erster Linie schwach geleimte Papiere (Kartons) von langfaseriger, rauher Oberfläche in Frage. An den Fasern dieser Malgründe können sich die Pigmentteilchen am besten verankern und bilden so die typische samtartige Oberfläche des Bildes. Am gebräuchlichsten sind die handelsüblichen Ton- und Ingrespapiere, z.B. von Canson Mi-teints, Ingres Vidalon.

Von manchen Pastellmalern werden Textur und Körnigkeit des Malgrundes ganz bewußt in die Bildwirkung einbezogen. Die individuelle Vielfalt spannt einen Bogen von rauhem Pergament, Aquarellpapier, Velourspapier, der aufgerauten Rückseite von starken Transparentpapieren bis hin zu feinen, mager grundierten Maltuchen und seidenartigem Stoffgewebe. Diese sollten allerdings vor der Arbeit auf festen Grund gespannt werden.

Im Gegensatz zur Aquarellmalerei sind beim Malen mit Pastell anstatt weißer eher getönte wie z.B. graue, dunkelgrüne oder bräunliche Untergründe von Vorteil. Die Farbigkeit des Untergrundes bewirkt eine individuelle Farbwirkung – insbesondere, wenn dieser ganz bewußt in das Farbgesehen einbezogen wird.

Das Malgerät ist grundsätzlich der Pastellstift selbst – mit ihm können Linien, Schraffuren, Flächen sowie flächige Untermalungen erzielt werden. Glatte Partien erreicht man durch zusätzliches Verwischen mit den Fingern.



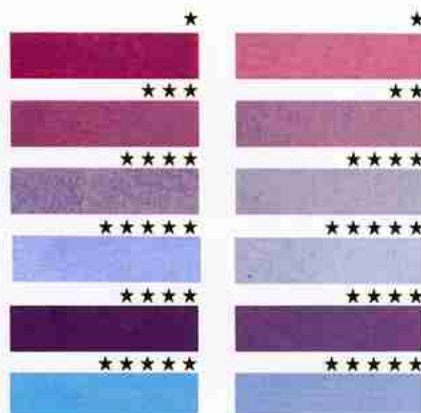
In einigen Fällen kann der Da Vinci-Pastellpinsel (Serie 132) aus weichen Ponyhaaren von Vorteil sein. Hierzu müssen die Pigmente jedoch schon gut auf dem Untergrund verankert sein. Kleinflächiges Vermalen kann durch bleistiftähnliche Papierwischer (frz: tortillons) erreicht werden.

Als Unterlage beim Malen bietet sich ein Malbrett, aber auch eine Staffelei an. Der Malgrund sollte schräg stehen, damit überflüssiger Pigmentstaub leicht abgepusht oder abgeklopft werden kann.

Das Mischverhalten

Die einzige Möglichkeit der Farbmischung besteht in der Pastellmalerei darin, dünne Farbschichten übereinander zu legen. Die Pigmente bleiben jedoch nur aufgrund der „Klauen“ oder Vertiefungen auf dem Untergrund haften. Werden zu viele Farbschichten übereinander gelegt, ist der Farbauftrag irgendwann so dick, daß die Vertiefungen ausgefüllt sind und ein ausreichender Haftverbund mit dem Untergrund nicht mehr besteht. Da die Mischmöglichkeiten in der Pastellmalerei hierdurch begrenzt sind, läßt sich auch die hohe Anzahl der Farbtöne erklären.

Als Einstieg kann ein gewisses Grundsortiment (z.B. mit 15 oder 30 Stiften) gelten, welches Sie als Kasten fertig erwerben oder aber sich selbst aus Einzelstiften zusammenstellen können. Mit wachsender Erfahrung und entsprechend der von Ihnen gewählten Motive stocken Sie Ihr Sortiment dann aus dem reichhaltigen Angebot der Schmincke-Pastelle auf.



Auszug aus der Farbkarte „Pastell“: Schwarzabdunkelung – Vollton – 3 Weißausmischungen

Was Sie benötigen:

- eine feste Unterlage/ Staffelei
- einen Bogen Schmincke Sansfix Pastellgrund (89 101, 202 oder 701), Tonpapier mit rauher Oberfläche, wie z.B. Ingres-Papier oder Karton (alle wahlweise getönt)
- eine Grundausstattung an Pastellen, wie z.B. den Kasten 77 115 (15 Stifte Mehrzweck) oder den Kasten 77 030 (30 Stifte Mehrzweck) oder alternativ Einzelstifte
- Schmincke Pastell Fixativ (z.B. AEROSPRAY Pastell Fixativ 50 402)



Art.-Nr. 77 030
Pastell Mehrzweck-Kasten



Art.-Nr. 50402 AEROSPRAY
Pastell Fixativ

Hinweis:

Es empfiehlt sich, die Pastelle zunächst komplett in einem Kasten zu kaufen. So sind Sie sicher, die richtige Farbwahl bei der Grundausstattung getroffen zu haben. Außerdem besitzen Sie gleichzeitig einen Kasten, in dem die Pastelle getrennt und sicher aufbewahrt werden können, ohne zu zerbrechen bzw. sich gegenseitig zu verschmutzen.

Sollten Sie sich dennoch für Einzelstifte entschieden haben, oder sind Ihre Pastelle nach längerer Arbeit verschmutzt, können Sie diese problemlos reinigen, indem Sie Reis und anschließend die Pastelle in ein Glas geben und dieses vorsichtig einige Male schütteln. Ihre Pastelle sind so im Nu wieder sauber und können weiter verwendet werden.

Malen mit Pastellfarben

Bei aller möglichen maltechnischen Vielfalt ist das Pastellmalen im Vergleich zu anderen Maltechniken relativ unproblematisch, handelt es sich doch um ein trockenes Gestaltungsmittel mit direktem Farbauftrag ohne Verdünnungs- oder sonstige Hilfsmittel, die bei anderen Techniken nötig sind. Allerdings ist zu beachten, daß ein allzu pastoses Arbeiten mit Pastell nicht möglich ist, da ab einer gewissen Schichtdicke, wie erwähnt, die Verankerung auf dem Untergrund nachläßt. Durch starkes Verreiben mit den Fingern werden die Pigmentteilchen exzellent und haltbar auf der rauhen Papier-/Karton-Oberfläche verankert – es besteht hierbei jedoch die Gefahr einer gewissen „Süßlichkeit“, wobei hier die Meinungen der Künstler selbstverständlich etwas differieren.

Ein Fixieren der Farbflächen bewirkt eine stärkere Haftung auf dem Untergrund – allerdings sollte von einer zu starken Fixierung abgesehen werden, um nicht gewünschte Farbveränderungen zu vermeiden.

In der Regel spielt das „Sichtbar-Bleiben“ von Papier-Texturen und -Körnungen eine große Rolle, tragen diese doch wesentlich zur Belebung des Bildes bei.

Da dem Farbschichten-Auftrag und der Mischvielfalt in der Pastellmalerei gewisse Grenzen gesetzt sind, erklärt sich die große Anzahl der 298 Farbtöne des Schmincke Pastellsortiments (insbesondere bei den Weißausmischungen und der Neutralgrau-Leiter).

Ein weiterer Aspekt ist die Farbigkeit des Untergrundes, die einen entscheidenden Einfluß auf die Bildwirkung ausübt. Aus diesem Grunde ziehen Pastellmaler in der Regel farbige den weißen Papieren vor. Der Lernende würde erstaunt sein, malte er das gleiche Motiv auf braunem, grauem und dunkelgrünem Untergrund. Die Wirkung ist immer eine andere, und so wird der erfahrene Maler je nach Thema des Bildes den ihm passenden farbigen Grund wählen.

Von der Werkspur betrachtet – und das zeigen die Bilder der Meister – kann das graphische Element in einem Bild eine entscheidende Rolle spielen. So ist Pastellmalen gleichzeitig



Linien



10

Schraffuren

Linie, Schraffur, das Vermalen von Pigmenten und auch das völlige Freilassen einiger Bildpartien.

Neben „puristischer“ Anwendung von Pastellstiften kann durchaus partiell auch so verfahren werden, daß der Maler mit einem weichen Pinsel und wenig Wasser (oder auch unter Zugabe von Gummi arabicum) lasierende bis deckende Flächen setzt, die einen reizvollen Kontrast zu den übrigen „körnigen“ Bildteilen bilden.

Ebenso können Grundflächen mit Gouache- oder Aquarellfarben angelegt werden, deren Vielfalt durch leichtes Übermalen mit dem Pastellstift noch gesteigert wird. Bei den letzteren Verfahren sollte ein fester Karton als Untergrund gewählt oder dünnes Tonpapier vorher auf festen Karton kaschiert werden. Für diese Verfahren eignen sich die Sansfix-Kartons aufgrund ihrer Wasserlöslichkeit nicht. Zahllose Beispiele aus der Pastell-Historie belegen derartige Misch-Techniken, bei denen auch andere Farbmittel, wie die bereits erwähnten Farbmittel Rötel, Kreide aber auch Tuschen, verwendet werden.

Hinweis:

Was fein-lineares Arbeiten anbetrifft, so sind die Kanten der weichen Pastellstifte nach einiger Zeit abgemalt. Hier hilft das „Abschärfen“: Hierzu wird der Pastellstift – schräg gehalten – über eine raue Fläche gerieben, bis eine neue scharfe Kante entsteht.

Geübte Hände ziehen den Stift in lockerster Haltung permant in sich drehend in die gewünschte „Kurve“. Hierbei berührt der Pastellstift den Bildgrund bei der Bewegung in nur einem Punkt und die Fortführung der Punkte ergibt die Linie.



verriete Flächen



Schichten übereinander



11

volle Flächen

Malen mit Pastell

Anwendungsbeispiele

Anhand einiger Beispiele sollen die Anwendung und Wirkung der feinsten, extra-weichen Pastelle von Schmincke demonstriert werden. Hierbei wird die Vielfalt der Pastellmalerei durch das Zusammenspiel von Technik (Schraffur, Verreiben, harte Linienführung) und Malgrund (Oberfläche, Tönung), besonders deutlich.

„Stilleben mit Früchten“

auf sandfarbenem Sansfix-Papier von Schmincke

Phase 1:

Nach der Vorzeichnung mit einem braunen Buntstift entsteht zunächst der Hintergrund aus Graublau 1 (Nr. 091 in den Ausmischungen B, D, H, M, O). Ergänzt wird eine Farbgebung durch Violett bläulich (057 O). Die Schale wird mit Caput mortuum hell (023 H) ausgemalt.

Phase 2:

Es folgt das flächige Anlegen der Früchte. Bei den Äpfeln wird die Farbe Krapplack (045 D), bei den Zitronen Echtgelb 2 hell (003 B) verwendet. Blätter und Stiele sind mit Olivengrün 2 (086 B und D) angelegt, die Tiefenfläche (Tischdecke) mit Caput mortuum dunkel (024 M).

Phase 3:

Bei der feineren Ausarbeitung des Mittel- und Vordergrundes bekommen die Blätter und die Stiele der Zitronen Abstufungen mit Moosgrün 2 (076 B, D, H, M, O). Die endgültige Colorierung der Zitronen wird mit Olivengrün 1 (085 D) und Echtgelb 1 zitron (002 B, D, O) erreicht. Das Apfelstück erhält eine helle Schnittfläche mit Echtgelb 1 zitron (002 B und O), lineare Kontraste werden durch Gebr. Umbra (035 B) erzielt. Anschließend wird die Schale mit den Tönen Gebrannte grüne Erde (033 D), Gebr. Umbra (035 B) und Bähmischgrün (083 M) ausgearbeitet und erhält schließlich eine leichte Schraffur mit Preußischblau (066 H). Die Äpfel leuchten durch Permanentrot 3 dunkel (044 D), Karminrot (046 D) und werden durch Grauviolett (090 B) und Vandyckbraun (036 B) abgedunkelt. Es folgen leichte Zusätze von Chromoxidgrün stumpf (084 H). Hellwerte und Lichter werden schließlich mit Permanentrot 1 hell (042 D) und Echtgelb 1 zitron (002 O) erreicht. Eine weitere Hervorhebung dessen durch Schatten der o. g. Töne kann mit Vandyckbraun (036) und Grauviolett (090) erfolgen. Gleiche Dunkelwerte gestalten schließlich die Tischdecke, welche mit Permanentrot 1 hell (042 O) gehöhrt wird.



Phase 1:



Phase 2:



Phase 3:

„Deya“

auf braunem Fabriano-Ingres „Roma-Bütten“

Phase 1:

Nach Vorzeichnung des Motivs mit einem weißen Buntstift wird zuerst der Himmel angelegt mit den Farben Neutralgrau (098 O) und Graublau 1 (091 M). Die Bergpartie entsteht zunächst mit Gebr. Umbra (035 M und O). Die Silhouette der Häuser erfassend wird das Bergmassiv mit Umbra grün (030 B) gemalt und dann im unteren Bereich mit Graublau (091 B) leicht schraffiert, um die Tiefenwirkung zu verstärken.

Phase 2:

Jetzt werden Dachkanten und Ziegelflächen angelegt. Dies erfolgt mit kräftigen Rot-Tönen wie Permanentrot 1 hell (042 B und D), Permanentrot 3 dunkel (044 H), Echtorange 1 (005 D) und Karminrot (046 D). Dann werden die frontalen Wandflächen leicht mit Weiß-Ausmischungen „geschummert“. Hierfür werden die Töne Gebrannte grüne Erde (033 H, M, O), Olivocker hell (028 D und B), Caput mortuum hell (023 H und M) sowie Gebr. Umbra (035 M und O) verwendet.

Im Anschluß werden Lichtflächen mit Olivocker dunkel (029 O) gesetzt und die Fenster- und Schattenkanten mit Grau grünlich 1 (093 B) und Grauviolett (090 D) hervorgehoben.

Phase 3:

In der 3. Phase werden Bäume, Büsche und Erdreich gemalt und kleine lineare Akzente in den Vordergrund gesetzt. Die Grünpartien bauen sich aus warmen und kalten Tönen auf, wie z.B. Olivengrün 2 (086 B, D, H, M) und Veronesegrün (082 B, D, H, M). Tiefste Schatten und Konturen werden mit Phthalogrün dunkel (074 B) erreicht. Warme Töne – wie bei den Häuserwänden – werden in den Vordergrund gesetzt.

Die Arbeit wird mit Detail-Kontrasten aus Grau grünlich (092 B) und einigen Weiß-Höhungen beendet.



Phase 1:



Phase 2:



Phase 3:

„Ostsee-Landschaft“

auf Pastell-Transparentpapier

Phase 1:

Nachdem die Vorzeichnungen abgeschlossen sind, wird zuerst der Himmel gestaltet. Dies erfolgt in glatter Manier, wobei die Pastellfarben zunächst mit dem Stift fein verrieben und dann mit den Fingern zu einer strukturfreien, glatten Partie vermalt werden. (In Detailflächen kann der hilfreiche Papierwischer angewendet werden.)

Die Farben von oben nach unten: Ultramarin hell (062 O), Kobaltblauton (064 O), Blau grünlich (065 O) und Weiß (001).

Phase 2:

Bäume und Sträucher werden nun in „halb-glatter“ Manier gemalt, so daß der milchig-graue Ton des Transparentpapieres durchschimmert. Hier wird von Hell nach Dunkel gearbeitet. Verwendet werden: Grün bläulich (068 B, D, H, M, O) und Kaltgrün 1 (080 B, D, H, M, O). Ein Wechselspiel zu den warmen Grüntönen entsteht durch Veronesergrün (082 D). Das Colorit wird durch Gebr. Umbra (035 M) ergänzt.

Phase 3:

In diesen Teilen werden maltechnisch die Körnung des Papiers sowie graphisch-zeichnerische Effekte einbezogen.

Bei den Erdfarben verwenden wir Olivocker hell-Nuancen (028 B, D, H, M, O) und Sepiabraun (037 H, M, O). Im Grünbereich wird mit Veronesergrün (082 B, D, H, M, O) gearbeitet. „Blumenhafte“ Lichter in den Tönen Violett tief (059 O), Krapprosa (047 H) und Echtgelb 2 hell (003 M) lockern die Partien auf.

Veronesergrün (082 H) mindert die kalte Bildpartie des mittleren Bereiches und schließlich deuten einige Lichter mit Weiß (001) die Schaumkronen auf der Wasserfläche an.

Phase 1:



Phase 2:



Phase 3:



Kombinationstechniken

Wenngleich einige Maler die Pastellfarben nur pur verwenden, ergeben sich doch auch durch Kombinationstechniken, beispielsweise mit **HORADAM® AQUARELL** oder **HORADAM® GOUACHE** interessante Bildwirkungen, die anhand einiger Beispiele dargestellt werden sollen. Die Kombination besteht hierbei in der farbigen Untermalung mit Aquarell- bzw. Gouachefarben, die in einem zweiten Arbeitsschritt mit Pastellfarben (teilweise) übermalt werden.

Pastellmalerei auf Aquarell-Untermalung



„Am Niederrhein“
auf „Arches grain fin“-Aquarellpapier

Das Motiv wird mit **HORADAM® AQUARELL** von Schmincke in trockener Manier gemalt.

Nach der Trocknung beginnt die erste Pastellarbeit im Hintergrund durch leichtes „Schummern“ der Farbtöne Grün bläulich (068 B und O).

Im Mittelgrund wie auch im nach vorne führenden Weg werden warme Erdtöne eingesetzt: Olivocker hell (028 H und O), Caput mortuum dunkel (024 M) und Goldocker (014 O).

In den Bäumen und Büschen bzw. Gräsern des Vordergrundes werden lediglich Schattenwerte mit Kaltgrün 1 (080 D) gesetzt.

Es folgen blumenartige, pointillistische Buntheiten durch Echtgelb 1 zitr (002 M), Echtgelb 2 hell (003 D) und Violett tief (059 M).

Die Baumstämme erhalten im unteren Bereich leichte Schattierungen mit Grauviolett (090 D) und auf der Wasseroberfläche werden ein paar Bewegungen mit Preußischblau (066 O) angedeutet.

Über die **HORADAM® AQUARELL**, feinste Künstler-Aquarellfarben, informieren die 16-seitige Farbkarte (95 114) sowie die „Kleine Einführung in die Aquarellmalerei“ (95 214).

Sollten Sie Interesse an der **HORADAM® GOUACHE** von Schmincke oder der Gouachemalerei haben, empfehlen wir den Prospekt **HORADAM® GOUACHE** (95 412) oder unsere „Kleine Einführung in die Gouachemalerei“ (95 112), die Sie im Fachhandel oder direkt bei Schmincke erhalten.

Pastellmalerei auf Gouache-Untermalung



„Rapsblüte“
auf blaßgelbem Ingres-Passepartoutkarton

1. HORADAM® GOUACHE: Der Himmel wurde mit einer Titanweiß-Helloblau-Mischung mit einer wolkenartigen Weißaufhellung am Horizont angelegt.

Die Baum- und Felderpartien des Hintergrundes bestehen aus Mischungsvarianten mit Kobaltgrün hell und Vanadiumgelb.

Aufhellungen wurden mit Titanweiß, Abdunkelungen mit Neutralgrau vorgenommen. Die beiden Felder wurden mit Kobaltgrün hell (+ Neutralgrau) untermalt, die Schatten und Spuren im Weg entstanden mit Siena natur und Umbra gebrannt.

2. Pastell: Im Rapsfeld wurden mit den feinsten, extra-weichen Pastellfarben von Schmincke kleinflächig und linear die „fertigen“ Töne Echtgelb 2 hell (002) in den Ausmischungen B, D, M und O aufgetragen, im linken Grünbereich die Maigrüntöne (077) B, D und M.

Der Weg wurde schließlich durch leichte Schraffuren mit Sepiabraun (037 O) belebt.

Hilfsmittel für die Pastellmalerei

Pastellbilder bleiben hochempfindlich und sollten unbedingt – allerdings sparsam – mit Fixativ überzogen werden. Hierzu bieten sich verschiedene Möglichkeiten an.



Art.-Nr. 50 068
Pastell-Fixativ
(Flasche mit 60 ml, 200 ml
oder 1000 ml)



Art.-Nr. 50 402
AEROSPRAY
Pastell-Fixativ (300 ml)



Art.-Nr. 50 368
AEROPUMP Pastell-Fixativ
(200 ml)

Trotz Fixierung sollten Pastellbilder mit einem Passepartout oder mit Kanten-Leisten (damit die Bildfläche nicht direkt auf der Glasscheibe liegt) hinter Glas gelegt werden.

Bei der Lagerung von Pastellbildern sollte zum Schutz ein weiches Seidenpapier auf die Bildfläche gelegt werden.

Das umfangreiche Sortiment von Schmincke

Die Schmincke Qualitätsmalkästen für feinste extra-weiche Künstler Pastellfarben sind hochwertige Massivholzkästen aus Naturholz in heller bzw. nußbaum-gebeizter Ausführung. Die Pastell-Malkästen von Schmincke bieten eine große Auswahl an Standard- und Sortimentskästen in verschiedenen Größen und Bestückungen, um die individuellen Wünsche der verschiedenen Anwendergruppen zu erfüllen. Ergänzt wird das Sortiment durch Themenkästen sowie preisgünstige Basiskästen.

Die Zusammenstellung der Farbtöne in den Mehrweckkästen ergibt eine ausgewogene Farbpalette. Die Erweiterung der Sortimente erfolgt nach dem Prinzip der Schwarz- und Weißausmischungen und wird aus den 298 Pastell Farbtönen von Schmincke sinnvoll zusammengestellt.

Die zusätzlichen Themenkästen erfüllen die Anwenderbedürfnisse nach speziellen Motiven wie Portrait oder Landschaft und werden durch einen Sonderkasten exklusiver Dunkeltöne (+ Gold + Silber) hervorragend ergänzt.

- 77 115 Pastell Holzkasten hell, 15 Stifte Mehrzweck
- 77 215 Pastell Holzkasten hell, 15 Stifte Landschaft
- 77 315 Pastell Holzkasten hell, 15 Stifte Portrait
- 77 415 Pastell Holzkasten hell, 15 Stifte: 13 Dunkeltöne, Gold und Silber
- 77 030 Pastell Holzkasten hell, 30 Stifte Mehrzweck
- 77 130 Pastell Holzkasten hell, 30 halbe Stifte Mehrzweck
- 77 045 Pastell Holzkasten nußbaum-gebeizt, 45 Stifte Mehrzweck
- 77 060 Pastell Holzkasten nußbaum-gebeizt, 60 Stifte Mehrzweck
- 77 090 Pastell Holzkasten nußbaum-gebeizt, 90 Stifte Mehrzweck
- 77 180 Pastell Holzkasten nußbaum-gebeizt, 180 Stifte Mehrzweck + Fixativ
- 77 815 Pastell Kasten aus Karton, 15 Stifte Mehrzweck
- 77 830 Pastell Kasten aus Karton, 30 Stifte Mehrzweck



Art.-Nr. 77 115
Pastell
 Heller Holzkasten
 15 Stifte Mehrzweck



Art.-Nr. 77 030
Pastell
 Heller Holzkasten
 30 Stifte Mehrzweck



Art.-Nr. 77 830
Pastell
 Karton
 30 Stifte Mehrzweck



Art.-Nr. 77 060
Pastell
 Edler Holzkasten, nußbaum-gebeizt
 60 Stifte Mehrzweck

Wir möchten Sie nach der Lektüre dieser Broschüre anregen, sich auch mit Hilfe qualifizierter Kurse weiterzubilden und neue Techniken zu erlernen, denn je sicherer man wird, desto größer ist auch die Freude am Malen. Vielleicht dürfen wir Sie demnächst in einer der jeden Sommer stattfindenden Schmincke-Malwochen begrüßen. In kleinen Lerngruppen unter der Leitung erfahrener Dozenten, die alle ausübende Künstler sind, werden in kompakten Wochen-, aber auch in Schnupperkursen die verschiedensten Maltechniken und Themenstellungen erarbeitet. Weitere Informationen und einen Malwochenprospekt senden wir Ihnen gerne zu.

